

Lübecker Nachrichten

ÜBERPARTEILICH
UND UNABHÄNGIG

PFLICHTBLATT DER
HANSEATISCHEN
WERTPAPIERBÖRSE HAMBURG

Geschäftsführer:
Ingo Höhn, Adrian Schimpf

Redaktion

Chefredakteur: Gerald Goetsch
Stv. Chefredakteurin: Jasmin Off

Leitende Redakteure: Lars Fetkötter,
Nick Vogler, Christina van Zwol

Chefs vom Dienst:

Andreas Heß, Sven Levermann,
Timon Ruge, Jörg Schiffmann

Verantwortliche Redakteure:

Helge von Schwartz (Nord/Wirtschaft); Nick Vogler (Lübeck); Olaf Bartsch (Ostholstein); Hanno Hannes (Herzogtum Lauenburg); Holger Schwartz (Segeberg, Stormarn); Jürgen Rönnau (Sport); Petra Haase (Kultur); Nadine Wapner (Gestaltung)

Korrespondenten:

Christian Risch (Wirtschaft); Wolfram Hammer (Kiel)

Ostholstein-Süd

Redaktions-Telefon:

04521/7027-12

Fax:

04521/7027-99

E-Mail:

redaktion.eutin@ln-luebeck.de

Lokalredaktion:

Markt 12 a, 23701 Eutin

Leiter der Lokalredaktion:

Olaf Bartsch (0451/144-2321),
Julia Konecny (stellv.) (-2310)

Chefreporterin Ostholstein:

Susanne Peyronnet (sas, 04521/7027-23)

Produktion: Beke Zill (bz, -2331),
Christian Schlichting (ing, - 2323)

Redakteure:

Ulrike Benthien (ben, 04521/7027-14),
Sabine Latzel (latz, 04521/7027-22),
Andreas Oelker (oel, 04361/512710),
Maike Wegner (mwe, 04361/512712)

Lokalsport: sport@ln-luebeck.de

Medienberater:

Kathrin Hammerich: Am Markt 13,
23 730 Neustadt, 04561/5499391

Bezugspreis durch Zusteller einschließlich
Versandkosten und Postgebühren 41,90 €,
im Postversand 48,40 €.

Alle Preise inklusive Mehrwertsteuer.
Abbestellungen müssen schriftlich sechs
Wochen vor dem Quartalsende beim Verlag
vorliegen. Im Fall höherer Gewalt und bei
Arbeitskampf (Streik oder Aussperrung)
besteht kein Belieferungs- oder Entschädi-
gungsanspruch.

Die Lübecker Nachrichten erscheinen
in Zusammenarbeit mit dem **Redak-
tionsNetzwerk Deutschland (RND)**.
Chefredakteur: Marco Fenske Stv.
Chefredakteurin: Eva Quadbeck
Mitglieder der Redaktion:
Dany Schrader, Christoph Maier

Verlag

Anzeigen: Ingo Höhn

Vertrieb: Thekla Graper

Technik: Sven-Sören Ulrich

Verlag:

Lübecker Nachrichten GmbH,
Herrenholz 10-12, 23556 Lübeck

Konten: Sparkasse zu Lübeck
IBAN: DE76 2305 0101 0001 0180 27,
BIC: NOLADE21SPL
DB Privat u. Firmenkundensbank AG
IBAN: DE08 2307 0710 0880 2233 00,
BIC: DEUTDEH222 8802233

Agenturen: afp, dpa, epd, glo, sid.
Für unverlangt eingesandte Manu-
skripte und Fotos wird keine Haftung
übernommen.

Die Lübecker Nachrichten werden als
Zeitung und digital vertrieben und sind
im Internet recherchierbar. Alle Rechte
vorbehalten.

Wirtschaftliche Beteiligte an der
Lübecker Nachrichten GmbH: Verlags-
gesellschaft Madsack GmbH & Co. KG,
Hanseatische Verlags-Beteiligungs AG.

Internet:

www.LN-Online.de

So erreichen Sie Ihre LN

Zentrale Rufnummer:
0451/14 40

**Fragen rund ums Abo
und die Zustellung?**

0451/144 18 00
Leserservice@LN-Luebeck.de

**Fragen rund um
Anzeigen?**

Privat:
0451/144 11 11
Anzeigenservice@LN-Luebeck.de

Geschäftlich:

0451/144 12 00
Media@LN-Luebeck.de

**Fragen an
die Redaktion?**

Chefredaktion@LN-Luebeck.de



Die „Sevmorput“ ist das größte Handelsschiff mit einem Reaktor-Antrieb. Am Wochenende war es nahe Fehmarn auf dem Weg von St. Petersburg nach Murmansk.

FOTO: FRANK BEHLING

Atomfrachter vor Fehmarn – eine Gefahr für die Ostsee?

Koloss „Sevmorput“ fuhr mit Reaktor-antrieb an der Sonneninsel vorbei – Deutsche Behörden zeigen sich wachsam – Spezialflugzeug soll messen, ob radioaktive Partikel austreten

VON FRANK BEHLING

FEHMARN. Welche Gefahr geht von Schiffen mit Kernantrieb aus? Deutsche und dänische Behörden beobachten die Passagen auf der Ostsee mit besonderer Aufmerksamkeit, ein amerikanisches Spezialflugzeug soll zudem eventuelle radioaktive Partikel über der Ostsee aufspüren.

Erst am Wochenende hatte das größte mit Atomkraft betriebene Handelsschiff der Welt die Ostsee verlassen. Der russische Containerfrachter „Sevmorput“ war zur Reparatur in St. Petersburg gewesen, passierte zunächst Rügen und am Sonnabend auch Fehmarn. Die Bundespolizei verfolgte die Fahrt mit dem Einsatzschiff „Bayreuth“ bei Rügen. Im Fehmarnbelt erfolgte die Passage dann ohne Eskorte.

Das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) hat nach eigenen Angaben Kenntnis über die steigende Zahl an Fahrten russischer Schiffe mit Atom-antrieb in den Gewässern Deutschlands und Dänemarks. „Die dänischen Behörden hatten das BfS im Vorfeld

darüber informiert“, so eine Sprecherin auf Anfrage.

Die Passage der „Sevmorput“ war 2021 bereits die achte eines Schiffes mit Atom-antrieb im Fehmarnbelt. Sechs davon waren U-Boote. Längst nicht alle verlaufen ohne Probleme: Am 31. Juli gab es einen Zwischenfall auf dem russischen Atom-U-Boot „Orel“, es trieb nach der Passage des Fehmarnbells längere Zeit in dänischen Gewässern ohne Antrieb. Die Besatzung konnte die Störung beheben und das U-Boot wieder fahrbereit machen.

Ob bei dem Zwischenfall Radioaktivität ausgetreten ist, ist weiterhin unklar. „Nach derzeitigem Kenntnisstand

liegen keinerlei Informationen darüber vor, dass der Zwischenfall radiologische Auswirkungen gehabt haben könnte“, so das Bundesamt.

Die erforderlichen Gewässerproben in der Ostsee entnimmt das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie. Wie das Bundesamt für Strahlenschutz mitteilt, seien dabei bisher keine erhöhten Messwerte verzeichnet worden.

Im Zusammenhang mit dem erhöhten Aufkommen von russischen Schiffen mit Reaktor-Antrieben steht auch der Flug eines amerikanischen Spezialflugzeugs am vergangenen Donnerstag. Eine vierstrahlige Boeing WC135 flog vom britischen

Militärstützpunkt Middenhall aus über die Ostsee bis Bornholm. Das Flugzeug ist mit speziellen Messanlagen zum Aufspüren radioaktiver Partikel ausgestattet.

Die Fahrt der „Sevmorput“ in der Ostsee verlief am Wochenende problemlos. Die Energie für den 260 Meter lange und 38266 BRZ großen Containerfrachter erzeugt ein Druckwasserreaktor des Typs KLT40 mit einer Leistung von 135 Megawatt. Der Reaktor kann mit bis zu 274 Brennelementen gefüllt werden.

Die in Kerch am Schwarzen Meer gebaute „Sevmorput“ kann bis zu 1328 Container befördern und wird entlang der sibirischen Küste auf der Nord-Ost-Passage eingesetzt. Bei einer Fahrt für eine neue Antarktisstation erlitt die „Sevmorput“ im Oktober im Südatlantik einen Schaden an dem Propeller und musste im Dezember in die Ostsee zurückkehren. Seit Januar war das Schiff deshalb in St. Petersburg in der Werft. Aktuell liegt zur Reparatur in St. Petersburg die „Arktika“. Das ist der weltweit größte atomar angetriebene Eisbrecher.

Nur vier Frachter mit Atomantrieb

Insgesamt gab es nur vier Frachter mit Atomantrieb. Die Bundesrepublik Deutschland betrieb von 1968 bis 1979 den in Kiel gebauten Atomfrachter „Otto Hahn“.

In Japan fuhr von 1972 bis 1990 die „Mutsu“, die USA betrieben von 1962 bis 1972 die „Savannah“.

Noch unklar ist, wie lange die „Sevmorput“ fahren wird. Russland setzt aktuell stark auf Kernenergie im Schiffbau. In St. Petersburg wird eine neue Generation von Atom-Eisbrechern gebaut. Betrieben werden die zivilen russischen Schiffe mit Kernantrieb von der Reederei Atomflot in Murmansk.

Neue Chance fürs Schwimmbad in Dahme

Gemeinderat beschließt erneuten Bürgerentscheid parallel zur Bundestagswahl – Externer Investor nötig

DAHME. Der erste Bürgerentscheid im Oktober 2019 konnte dem seit 2018 wegen erheblicher Baumängel gesperrten Dahmer Schwimmbad nicht zur erhofften Rettung verhelfen. Es ließ sich kein Sanierer finden, der den maroden Strandspa-Anbau für maximal 3,5 Millionen Euro wieder fit machen wollte. Nun hat der Gemeinderat einen neuen Bürgerentscheid beschlossen, der über den „alten“, noch bis Oktober bindend, gelegt wird.

Mit acht Ja- und drei Nein-Stimmen sowie einer Enthaltung einigten sich die Gemeindevorteiler auf die Fragestellung „Sind Sie dafür, dass in Dahme ein Schwimmbad dann

wieder in Betrieb genommen wird, wenn sich ein Investor bereit erklärt, die Baukosten zu tragen und den Betrieb zu finanzieren?“ Darüber soll am 26. September parallel zur Bundestagswahl abgestimmt werden.

CDU-Bürgermeister Dieter Knoll sagt: „Wir haben dabei nicht unbewusst offen gelassen, ob es sich um das marode Bad im Strandspa oder ein neues Projekt an einem anderen Standort handelt. Es ging uns allein darum, dass die Bürger das letzte Wort haben sollten.“ Das unterstreicht Sven Rohr und fügt als Vertreter der Dahmer Wähler-Gemeinschaft (DWG) hinzu: „Sanierung oder Neubau und Betrieb sind aus

Kostengründen für die Gemeinde nicht darstellbar. Ein externer Investor ist die einzige Chance, das Ganze zu retten.“

Während der Bürgermeister erleichtert ist, „dass sich der Gemeinderat zusammengeraut und Farbe bekannt hat“, findet Marion Haeger, Initiatorin des ersten Bürgerentscheids und Anschieberin eines neuen Bürgerbegehrens, die Gemengelage bestenfalls suboptimal. Als Mitglied der Parteilosen Fraktion Dahme hat sie mit PFD-Kollegin Andrea Greifenhagen gegen die Fragestellung gestimmt und erklärt: „Wenn sich die Bürger jetzt dafür entscheiden können, quasi umsonst ein neues

Bad bekommen zu können, muss man sich natürlich fragen, ob unser Bürgerbegehren noch sinnvoll ist.“

Haeger wollte ihre Mitbürger nach der erfolglosen Sanierungs-Ausschreibung eigentlich die Frage beantworten lassen: „Sind Sie dafür, dass die bestehende Schwimmhalle zurückgebaut und ein Anbau einer Schwimmsportstätte mit 5 x 25-Meter-Bahnen neu errichtet wird?“ Ob die Kommunalaufsicht noch länger die Zulässigkeit dieses Begehrens prüfen muss, entscheidet sich in den nächsten Tagen. Die PFD-Vertreterin sagt: „Wir werden uns jetzt zusammensetzen und das Ganze überdenken.“ oel

Hansa-Park: Alarm vor Scholz-Besuch

SIERKSDORF. Olaf Scholz will Bundeskanzler werden. Beinahe täglich taucht der Bundesfinanzminister in anderen Orten auf – am Sonntag war er im Sierksdorfer Hansa-Park unterwegs. Kurz vor seiner Ankunft gab es einen Großeinsatz von Polizei, Bundeskriminalamt (BKA) und Kampfmittelräumdienst.

Wo der Spürhund Sprengstoff vermutete

Eigentlich ging es bei dem Besuch lediglich um eine Besichtigung des Freizeitparks sowie um Gespräche zwischen Akteuren aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Tourismus. Jedoch schlug bei der vorherigen Absuche des Geländes ein Sprengstoffhund an. Laut Polizeisprecher Stefan Muhtz zeigte das Tier im Bereich der für das Treffen vorgesehenen Räume einen Pflanzenkübel als sprengstoffverdächtig an.

Nach Abstimmung mit dem BKA sowie den Parkbetreibern sei das Gebäude geräumt und weiträumig abgesperrt worden. „Die Gesprächsrunde konnte ohne Zeitverzug alternativ in einem anderen Gebäude stattfinden und verlief ohne besondere Vorkommnisse“, betonte Stefan Muhtz und führte weiter aus: „Kräfte des angeforderten Kampfmittelräumdienstes der Bundespolizei Ham-



Olaf Scholz, Andreas Leicht, Bettina Hagedorn die Landes-Vorsitzende der SPD, Serpil Midyatli (v. l.) im Hansa-Park.

FOTO: DIGULLA/HFR

burg untersuchten den verdächtigen Gegenstand mit dem Ergebnis, dass hiervon keine Gefahr ausging.“

Reaktionen auf Besuch von Olaf Scholz

Die Hansa-Park-Chefs Claudia und Andreas Leicht indes betonten, dass die Besucherinnen und Besucher nicht von den Einsatz betroffenen gewesen seien, da die Veranstaltung im Weltumsegler hätte stattfinden sollen – das Restaurant ist aufgrund der Corona-Pandemie derzeit geschlossen. Zum Besuch von Scholz sagte Andreas Leicht: „Wir haben einen Kandidaten, der in praktisch allen Themen tief drin ist. Es ist wohlthuend, jemanden zu haben, wenn man über unser Fachthema Tourismus redet, der sich da auskennt.“ Claudia Leicht ergänzte: „Es ist gut für uns, wenn Politiker den Weg aufs Land finden. Es ist wichtig, dass sie sich vor Ort anhören, wie die Lage ist.“

Ähnlich äußerte sich Bettina Hagedorn. Die ostholsteinischen SPD-Bundestagsabgeordnete aus Kasseedorf hatte den Kanzlerkandidaten Olaf Scholz in den Hansa-Park eingeladen. „Ich bedauere oft, dass gerade die kleineren Parteien sehr städtisch orientiert und organisiert sind“, sagte sie den LN. ser